

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901**

252 (28.10.1901)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N<sup>o</sup> 252.

Preis vierteljährlich in Durlach 2 Mk. 2 Pf.  
Im Reichsgebiet Mk. 1.80 ohne Postgeb.

Montag den 28. Oktober

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Zeile 3 Pf. Inserate erbittet man bis  
Spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

\* Karlsruhe, 27. Okt. [Schringsfeier.] Die für heute am Grabe des Dichters Wilhelm Schring angesagte Gedenkfeier konnte eingetretener Hindernisse wegen nicht stattfinden. Dieselbe soll nunmehr in der 2. Hälfte der nächsten Woche abgehalten werden und wird eine diesbezügliche Mitteilung noch rechtzeitig durch die Presse ergehen.

\* Karlsruhe, 27. Okt. Der Direktor des hiesigen Gymnasiums, Geh. Rath Dr. Wendt, der berühmte Sophokles-Übersetzer, feiert zu Anfang nächsten Jahres seinen 75. Geburtstag. Aus diesem Anlaß wird am 23. Januar im großen Festhallsaal ein Schülerfest abgehalten. Der verdiente Pädagoge steht seit mehr als einem halben Jahrhundert im Dienste der Schule und wirkt seit 35 Jahren als Direktor des Karlsruher Gymnasiums.

\* Karlsruhe, 27. Okt. In einigen Blättern wird der Ansicht Ausdruck gegeben, daß der Bezirk Karlsruhe-Land bei der bevorstehenden Nachwahl möglicherweise für die Konservativen verloren geht. Dies halten wir nach den Ergebnissen der letzten Wahl und nach der jetzigen Parteikonstellation für völlig ausgeschlossen. Vor 2 Jahren erhielten im 1. Wahlgang: Luz (Soz.) 55, von Stockhorner (kons.) 48, Elser (Antif.) 36 Stimmen, die 18 national-liberalen Wahlmänner gaben weiße Zettel ab. Im 2. Wahlgang erhielt Luz 55, von Stockhorner 63, Elser 36 Stimmen. Im 3. Wahlgang wurde sodann von Stockhorner mit 77 gegen 73 sozialdemokratische Stimmen gewählt. Es ist nicht anzunehmen, daß die Antisemiten, die bekanntlich im Wahlkreis Heidelberg-Land von den Konservativen unterstützt wurden, nun zum Danke dafür einem Sozialdemokraten zum Sieg verhelfen.

△ Durlach, 28. Okt. Am 10. Oktober d. J. feierte in Hoboken — im Staat New-Jersey — Andreas Deder und seine Frau Karoline geb. Steinmetz — beide von Durlach — das seltene und schöne Fest der goldenen Hochzeit. Beide haben während

dieser langen Zeit das Andenken an ihr Badener Land und insbesondere an ihre Vaterstadt Durlach in Treuen bewahrt.

\* Karlsruhe, 27. Okt. In Weil bei Bruchsal ist vorgestern Frau Ida Reichlin v. Meldegg, geb. v. Brauer, eine Schwester des Staatsministers, nach längerem Leiden im 62. Lebensjahre gestorben. Sie war die Wittwe des 1893 ebenda verstorbenen Generalmajors z. D. Albert Frhr. Reichlin v. Meldegg.

\* Bruchsal, 27. Okt. Zur Landesversammlung des Bad. Frauenvereins traf z. Kgl. Hoheit die Großherzogin gestern Morgen 9 Uhr 14 Minuten hier ein und wurde am festlich geschmückten Bahnhofe von den staatlichen und städtischen Behörden empfangen. Die Großherzogin unterhielt sich mit den meisten der Beamten in huldvoller Weise, so daß der Empfang fast eine halbe Stunde dauerte. Kurz vor 10 Uhr fuhr die Fürstin durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Schlosse, wo dieselbe die von der Frauenarbeitschule angestellten Arbeiten besichtigte und sich die Schülerinnen vorstellen ließ. Gegen 11 Uhr begab sich die Großherzogin nach der Festhalle im Kaiserhof. Hier hatte die Hauptversammlung bereits begonnen und zwar mit den üblichen geschäftlichen Mitteilungen über den Stand der Kassenverwaltung und die allgemeine Thätigkeit des Frauenvereins. In Anwesenheit der Großherzogin erfolgte sodann der Bericht des Generalsekretärs Geheimraths Sachs über die Thätigkeit der einzelnen Zweigvereine auf allen Gebieten der Wirksamkeit des Frauenvereins, Unterstützungswesen, Haushaltungsschulen, Frauenarbeitschulen, Spinnschulen, Landfrankenpflege und Ausbildung von Töchtern der Landwirthe zum vorübergehenden Krankenpflegedienst. Hieran schloß sich ein Vortrag des Bürgermeisters v. Hollander-Mannheim über die Betheiligung der Frauenvereine an der Pflege der Armenkinder und Waisenkinder. Gegen 12 Uhr trat eine einstündige Pause ein, in der die Großherzogin ein ihr von der Stadt angebotenes Frühstück entgegennahm. Nach der Pause begann der Vortrag des hiesigen Bezirksarztes Klebe über die Lebensverhältnisse der

Cigarrenarbeiter im hiesigen Bezirke, speziell in hygienischer Beziehung, sowie Wohnungs- und Nahrungsverhältnisse derselben betreffend. Nachdem hieran anschließend Oberbürgermeister Stritt der Großherzogin und dem Vereine den Dank der Stadt Bruchsal über den Besuch ausgesprochen, schloß Geheimrath Sachs die Versammlung. Die Großherzogin besichtigte später noch einige Wohlthätigkeitsanstalten und nahm den Thee bei Herrn Geh. Regierungsrath Groß ein. Gegen 7 Uhr begab sich die Fürstin durch die illuminirten Straßen nach dem Bahnhof, von wo die Abfahrt nach Baden erfolgte.

\* Mannheim, 27. Okt. Wie nunmehr zur Ermordung des Dr. Labenburger mitgeteilt wird, erklärte der Mörder Müller, er habe die That aus Haß gegen die Welt und die Menschen begangen. Wegen Diebstahls habe er seine Heimath verlassen müssen und er sei nach Arco gekommen. Hier sei sein Geld zu Ende gegangen und er habe sich erschließen wollen. Da sei ihm Dr. Labenburger begegnet, der den Eindruck eines glücklichen Menschen auf ihn machte. Das habe ihn in Wuth veretzt und er habe ihn niedergeschossen. Der Gedanke eines Raubes habe ihm fern gelegen. Nach dem Morde sei seine Wuth gegen die Welt gestillt gewesen.

\* Gernsbach, 27. Okt. Die durch die Blätter gegangene, die hiesige Cellulosefabrik betr. Mitteilung, daß eine Schließung des Betriebes durch die Behörde erfolgt sei, ist unrichtig. Die Fabrikleitung hat sich zur Einstellung des Betriebes vielmehr freiwillig entschlossen und dies der Behörde mitgeteilt.

\* Pfullendorf, 27. Okt. Der älteste Mann unseres Ortes, Herr Gerber G. Bauer, wurde im Alter von 90 Jahren dieser Tage hier zu Grabe getragen; er hatte 1887 die goldene und 1897 die diamantene Hochzeit gefeiert.

### Deutsches Reich.

Berlin, 26. Okt. Die Kaiserin ist von ihrem Unwohlsein wieder vollständig hergestellt.

Danzig, 26. Okt. Das Befinden des Abgeordneten Rickert ist zur Zeit wenig günstig. Derselbe ist wiederum von einem Schlaganfall betroffen worden.

### Feuilleton.

10)

## Ein falscher Freund.

Original-Roman von Gustav Lange.

(Fortsetzung.)

In Kretschmann's Zimmerchen sah es manchmal recht lustig aus. Den ohnehin kleinen Raum beengten die aufgestellten Modelle, Zeichnungen und angefangenen Theile, sodaß kaum noch ein Plätzchen zum Niederlegen blieb. Furchtbar ärgerlich konnte Kretschmann aber werden, wenn seine Mutter fremden Personen einen Einblick in sein Allerheiligstes gestattete, um ihnen in ihrem mütterlichen Stolze zu zeigen, welch' ein bedeutender Mann, welch' ein geschiedter Kopf doch ihr einziger Sohn war, denn es blieb doch nicht immer beim bloßen Ansehen, es mußte auch dies und jenes zum besseren Verständniß angegriffen werden und dadurch war schon wiederholt die Harmonie zwischen Mutter und Sohn gestört worden. Mit Argusaugen behütete in letzter Zeit der Monteur seine Schätze, um nunmehr, wo die Maschine ihrer Vollendung entgegen ging, keinen Einblick mehr in seine Geheimnisse zu gestatten, zum größten Leidwesen seiner Mutter, die ihre Neugierde auch kaum noch zügeln konnte.

Es war Ernst Kretschmann nicht unbekannt, daß schon Mancher um die Früchte seiner Erfindung gekommen war, weil vorzeitig Unberufene in das Geheimniß eingeweiht worden, dem wollte er ganz entschieden vorbeugen, daher gab er den Schlüssel zu seinem Zimmer nicht mehr aus der Hand, seitdem zu erkennen war, welchem Zwecke die Maschine dienen sollte.

Nur seinen Freund Erich Häuslinger weihte er in alle seine Geheimnisse ein; diesem konnte er vertrauen, denn wie ihn es freute, welche hervorragende Stelle er jetzt bei Buchheim bekleidete, so würde sich dieser gewiß auch freuen, wenn seine Erfindung sich praktisch bewährte, und an Versicherungen hierüber hatte es der Buchhalter auch nie fehlen lassen. Stundenlang saßen Beide oft beisammen und während Kretschmann nicht müde wurde, dem Freunde zu erklären, welchem Zwecke dieser oder jener Theil diene, mit glühenden Worten schilderte, welches Aussehen die Maschine unbedingt erregen müsse, denn sie verbringe eine Arbeitsleistung in gleicher Zeit, wie so und soviel Menschenhände. Er konnte auch wirklich keinen aufmerksameren Zuhörer finden, wie den Buchhalter, der bei seinen Erklärungen und Schilderungen meist stumm dasaß oder höchstens mit dem Kopfe nickte, dafür aber um so eifriger den Worten des vertrauensseligen Freundes

lauschte. Höchstens daß er sich scheinbar ein unmaßgebendes Urtheil erlaubte, ob nicht dieser oder jener Theil vielleicht so besser gemacht werden könnte. Der Monteur griff in solchen Fällen freudig die Idee seines Freundes auf; denn dieser bewies doch dadurch, welches Interesse er daran hatte und verwirklichte auch Manches, was sich als Verbesserung seines eigenen Entwurfs herausstellte.

„Du mußt unbedingt als Erfinder mit genannt werden,“ meinte der Monteur einmal scherzend seinem Freunde gegenüber, als dieser wieder einmal eine recht gesunde Idee kundgegeben hatte. „Ich verdanke Dir manchen praktischen Wink.“

„Meinst Du,“ entgegnete darauf der Buchhalter mit einem verschmitzten Lächeln. „Ich denke, Du überschätzt meine Mitarbeit; ich werde Dich aber beim Wort nehmen, wenn Du einmal ein reicher Mann geworden bist.“

Es war um die Zeit, als Elfriede nach der Auseinandersetzung mit ihrer Mutter sich wirklich etwas freundlicher Erich Häuslinger gegenüber stellte. Der junge Mann war entzückt, als er Alles so nach seinem Wunsche einschlagen sah und wollte sich diesen Umschwung auch sofort zu Nuge machen.

Noch mehr wie vordem widmete er ihr seine Aufmerksamkeit und überhäufte sie mit Gunst-

Bremerhaven, 26. Okt. Der Dampfer „Wittkind“ landete heute 17 Offiziere und 772 Mann abgelöste Truppen der ostasiatischen Besatzungsbrigade.

\* Leipzig, 28. Okt. Die 13. Allgemeine Konferenz der deutschen Sittlichkeitsvereine ist Abends mit Festgottesdienst in der Johanneiskirche und einer Abendversammlung eröffnet worden. Ueber 2000 Personen waren anwesend. Zu dem Thema: Bibel und Sittlichkeit sprach Professor Philipp-Berlin; ferner sprachen Weber-München-Gladbach und Abg. Henning-Berlin.

\* Frankfurt, 28. Okt. In der Liebfrauenkirche celebrierte gestern Geistl. Rath Bernhard das Hochamt. Plötzlich fiel es den Andächtigen auf, daß der Pfarrer außergewöhnlich lange in knieender Stellung vor dem Altar verharrte. Man beschloß, an den Knieenden heranzutreten und fand, daß denselben ein Schlaganfall getroffen hatte, so daß er etwas nach vorn gesunken war. Er wurde sofort nach der Sakristei gebracht. Sein Zustand hat sich zwar gebessert, erregt aber immer noch Besorgniß.

\* Frankfurt a. M., 28. Okt. Bei der gestrigen Preisvertheilung der Ausstellung für Unfallschutz erhielt die goldene Staatsmedaille die deutsche Waffen- u. Munitionsfabrik Karlsruhe.

#### England.

\* London, 28. Okt. „Reynolds Newspaper“ erklärt auf Grund besser Informationen, daß die in Amerika veröffentlichten Nachrichten über das Befinden des Königs Eduard wahr seien. Der König leide an Kehlkopfkrebs.

London, 26. Okt. Die Bank von England hat ihrer Filiale in Johannesburg Anweisung ertheilt, keine von irgend welchem Hilfskomitee auf dem Festlande von Europa zur Auszahlung an Frauen und Kinder der Buren etwa gesandte Wechsel zu honoriren. Es sei denn, daß die betreffende Behörde konstatirt hat, daß dieses Geld nicht solchen Frauen zu Gute komme, deren Männer noch im Felde stehen.

#### Italien.

\* Pisa, 27. Okt. In der heutigen Eröffnungsitzung des nationalen Kongresses für innere Medizin hielt Minister Baccelli einen Vortrag, in welchem er sich ausführlich über seine Entdeckung betreffend Heilung der Maul- und Klauenseuche verbreitete. Baccelli führte aus, er habe gleich nach seiner Ernennung zum Ackerbau-Minister gelegentlich seines Aufenthaltes in Civita Vecchia erfahren, daß in der Umgebung dieser Stadt die Maul- und Klauenseuche ansetzte. Er habe darauf den Stadthierarzt beauftragt, seine — Baccelli's — Methode, eine Sublimat einspritzung in die Venen, anzuwenden, und zwar in folgenden Dosen:

bezeugungen, als sei er in einen förmlichen Freudentaumel gerathen. Er kam meist früher aus dem Geschäft nach Hause, wie sein Freund, den sein Amt als Obermeister immer länger in der Fabrik zurückhielt. Während dieser Zeit leistete er dann Elfriede Gesellschaft, die bei ihrer Stickerie saß, und merkwürdiger Weise, war es Zufall oder Absicht, die Wittwe hatte meist um diese Zeit allerlei Besorgungen in der Stadt, sodaß die beiden jungen Leute allein blieben, bis Ernst nach Hause kam.

So auch heute. Erich Häuslinger saß neben Elfriede, die über ihre Arbeit gebeugt nur mit halbem Ohr seinen Worten lauschte und sich den Anschein gab, als erfordere die Stickerie ihre ganze Aufmerksamkeit.

„Fräulein Elfriede — Elfriede, schon längst müssen Sie es gemerkt haben, wie ich Sie verehere, Sie anbetete und nach einem freundlichen Blick, nach einem Lächeln von Ihnen haschte.“ sagte er feurig und griff nach ihrer Hand. „Nun endlich kann ich hoffen, auch von Ihnen freundlicher behandelt zu werden.“

Das junge Mädchen ließ einen Augenblick die Arbeit ruhen; ihr Gesicht war von einer tiefen Röthe übergoßen und um ihre Mundwinkel zuckte es verrätherisch.

„Herr Häuslinger —“

„Nicht so förmlich, so steif; nennen Sie mich Erich — räumen Sie mir das traute

für Kälber 2—4 Centigramm in einer einzigen Einspritzung, je nach der Schwere des Falles; für ausgewachsene Thiere 4—6 Centigramm, für Stiere 6—8 Centigramm. Die Lösung sollte auf jedes Centigramm Sublimat 75 Milligramm Kochsalz enthalten. Sämmtliche 52 behandelten Thiere seien geheilt. Auch in Sardinien seien 26 so behandelte Küder rasch und vollständig gesund geworden. Ueberhaupt sei überall, wo das Verfahren Baccelli's angewandt wurde, schnelle und vollkommene Heilung erzielt worden. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

#### Türkei.

\* Konstantinopel, 27. Okt. Das deutsche Schulschiff „Charlotte“ ist heute Nachmittag nach Jaffa in See gegangen. Bei der Abfahrt wurden dem Prinzen Adalbert die gleichen Ehren erwiesen wie bei der Ankunft. Der deutsche Botschafter Frhr. v. Marschall mit den Mitgliedern der Botschaft begleiteten die „Charlotte“ an Bord des Stationschiffes „Dorech“ bis zum Marmara-Meer, Marschall Schaffir Pascha auf der Yacht „Guard“ bis zu den Dardanellen. Besondere Beauftragte des Sultans geben der „Charlotte“ das Geleite bis zu den Häfen Syriens.

#### Sien.

Shanghai, 25. Okt. Die Hungersnoth nimmt zu. Glaubwürdigen Nachrichten zufolge, die Generalkonful Warren erhalten hat, sind in Kiangsu 300 000 Personen, in Nyanhwei 600 000 Personen dem Verhungern nahe. In Kiangsi soll die Lage noch schlimmer sein. Der Unterstützungsfonds ist unbedeutend. Die Fremden stenkerten 1500 Pfund Sterling, die Chinesen 7500 Pfund Sterling bei. Ein gemeinsamer, aus den Konsuln und chinesischen Beamten zusammengesetzter Ausschuss überwacht die Geldvertheilung.

\* Bombay, 27. Okt. [Reutermeldung.] Hier eingegangene Nachrichten bestätigen die Meldung aus Teheran von einer Verschwörung gegen den Schah und besagen, die Rädelshörer seien nach Kufschan gebracht worden, wo sie lebenslänglich eingekerkert werden. Ein angesehenener und reicher Einwohner sei unbedeutend und gefesselt durch die Straßen Teheran's geführt worden. Die Verschwörer hätten auf die Unterstützung der Bevölkerung gerechnet. Es herrsche starke Mißstimmung über den Plan des Schah, eine Anleihe zum Zwecke einer Pilgerfahrt nach Mekka und einer zweiten Reise nach Europa aufzunehmen.

#### Amerika.

\* Buenos Ayres, 27. Okt. „Nacion“ veröffentlicht das Ergebnis einer besonders angestellten Untersuchung, welche bestätigt, daß die Dürre an zahlreichen Stellen der Provinzen Santate, Cordoba und Entrerios die Ernte

„Du“ ein, wie ich Ihnen ein gleiches gestatte,“ unterbrach er sie.

„Und wozu soll dieses Verhältniß führen?“ entgegnete sie, ohne seine Einwendung zu beachten. „Sie wissen, ich besitze so gut wie kein Vermögen, ich mache durchaus kein Hehl daraus, aber ich weiß nicht, wie Sie über diesen Punkt denken, ich bitte um eine offene, ehrliche Antwort.“

Ein leichter Schatten huschte bei Erwähnung der Geldfrage über das keineswegs unschöne Gesicht des Buchhalters; er strich ein paar Mal verlegen über seinen stattlichen blonden Schnurrbart, was er immer that, wenn er um eine Antwort verlegen war. Der kühl berechnende, nur nach Reichtum strebende Charakter kam wieder zum Durchbruch, nachdem bei den Worten Elfriedes der Rausch, in dem er sich befunden hatte, verflüchtigt war. Er hatte diesem Mädchen nicht so viel Vernunft zugetraut, sondern geglaubt, sie durch seine äußeren Vorzüge blenden zu können, um mit ihr einen kurzen Liebestraum zu erleben.

Auf diese Frage von ihr war er nicht gefaßt; ja, was sollte er ihr antworten — heirathen, närrischer Gedanke — er hatte bis jetzt selbst noch nicht an's Heirathen gedacht — in seinen Jahren dachte man überhaupt noch nicht ernstlich daran und dann hatte er noch viel größere Aufgaben sich gestellt, die er erst lösen mußte, ehe er an's Heirathen denken konnte.

vollständig vernichtet habe. Die betroffenen Landleute seien in Verzweiflung. Die Sterblichkeit unter dem Vieh sei sehr groß.

#### Vom südafrikanischen Krieg.

\* London, 28. Okt. Reuter meldet aus Frankfurt: Nach einem Nachtmarsch griff Major Damant's Kolonne in der Frühe in der Nähe von Willersdorp eine starke Burenabtheilung an und zersprengte sie. 2 Buren wurden getödtet, 20 gefangen, außerdem Kriegsvorrath erbeutet.

#### Verschiedenes.

— Ueber die Verwundung des Prinzen Wilhelm von Baden bei Ruits frisch Divisionspfarrer a. D. Schäfer noch folgende Erinnerungen auf: Auf dem Weg von Boncourt zur Bergère (Meierhof) steht abseits vom Dorf ein Bauernhaus, dessen Schuppen an die Straße stoßt. Bis dahin wurde Prinz Wilhelm nach der Verwundung gebracht. Der Prinz hatte seine Umgebung weggeschickt. Als ich zum Schuppen kam, sah ich, wie er ganz allein im Schuppen in seinen Mantel gehüllt, mit dem Rücken an die rechte Schuppenwand gelehnt, aufrechtstehend und blaffen Antlitzes stark aus dem Munde blutete. Auf mein Befragen, womit ich dienen könne, hat mich der Prinz um frisches Trinkwasser. Mit Hilfe des Trainsoldaten Hansjakob, jetzt Kaufmann in Billingen, konnte ich ein Trinkglas aufbringen und in einiger Entfernung auch frisches Trinkwasser. Als der Prinz das Glas an die Lippen gesetzt, floß ihm das Blut in das frische Getränk. Er trank aber das Wasser sammt seinem Blut. Zu seiner weiteren Beförderung war seine Umgebung auf der Suche nach einem Wagen; ich machte auf die Feldkapellenwagen aufmerksam. In einem wurde der Prinz und im andern General von Glümer nach Dijon gebracht. v. Glümer saß am Abend in einem Zimmer der Bergère. Als ich ihm einen Pferdetepich um den verwundeten Arm legte, da es ihn froh, machte er den Scherz, er sei mein Kollege als geistl. Mitglied eines evangel. Domkapitels, aber das hätte er sich nicht träumen lassen, daß er auch noch in einer kathol. Feldkapelle gefahren werde.

Berlin, 24. Okt. Die „Freis. Ztg.“ berichtet über eine Verhandlung, die heute vor der 132. Abtheilung des hiesigen Schöffengerichts gegen einen Mechaniker Namens Wilhelm Herz stattfand, folgendes: Dem Angeklagten war von seinem Hauswirth, dem Eigentümer Becker, ein Mahnbrief zugegangen, er möchte doch die rückständige Miethe zahlen. Einige Zeit war verstrichen, der Mahnbrief hatte nichts gefruchtet. Es war Nachts gegen 2 Uhr, Herr Becker wie seine Angehörigen lagen im tiefsten Schlummer. Da

In diesem Augenblick wurde rasch die Thüre geöffnet; der Obermeister trat ein und als er die Beiden beisammen sitzen sah, da glitt ein Lächeln der Erkenntniß über sein Gesicht.

„Erich, auf einige Minuten, ich muß Dich um einen Rath bitten,“ sagte Ernst Kretschmann und ging direkt in sein Zimmer.

Die Dazwischenkunft des Obermeisters war für Erich Häuslinger eine Erleichterung, denn dadurch war er auf eine gute Art einer Antwort überhoben. Zum zweiten Male wollte er vorsichtiger sein und sich nicht so leicht einer solchen versänglichen Frage aussetzen; der heutige Tag hatte ihn gelehrt, daß er diesem Mädchen gegenüber nicht mit Worten allein zu imponiren vermochte.

„Ein anderes Mal werde ich Ihnen ausführliche Antwort geben,“ sagte er mit einem überlegenen Lächeln, „jetzt will ich erst einmal hören, was mein Freund zu sagen hat, er scheint es sehr eilig zu haben.“ Nach diesen Worten folgte er dem Obermeister in dessen Zimmer.

Elfriede sah ihm mit einem Blick nach, der deutlich genug verrieth, daß sie ihn durchschaut hatte und sie über seinen Charakter sich nicht im Zweifel befand.

„Triumphire nur,“ flüsterte sie, „Dich habe ich erkannt, aber Du sollst ein schwaches Weib kennen lernen, welches Du zum Spielball zu benutzen Dich erdreistest.“ — —

(Fortsetzung folgt.)

erdröhnte die Wohnung plötzlich von gewaltigen Schlägen, die gegen die Korridor-thüre geführt wurden. Die Becker'schen Eheleute fuhren aus den Betten empor. „Es ist vielleicht Feuer im Hause ausgebrochen,“ meinte Herr Becker und stürzte, so wie er war, nach dem Korridor hinaus. Dort traf er das zitternde Dienstmädchen, welches ebenfalls durch den Lärm geweckt, „so wie es war“, nach dem Flur geeilt war. „Was ist los?“ rief Herr Becker hinaus. Als Antwort erfolgten nur erneute Schläge gegen die Thür. Nun beeilte Herr Becker sich, die Sicherheitskette zu lösen und die Thür etwa handbreit zu öffnen. „Wer ist da?“ rief er hinaus. „Ich bin es, Herr, ich will Ihnen nur Ihre Miete bezahlen“, lautete die Antwort. Zugleich erhielt Becker durch den Thürspalt einen wuchtigen Faustschlag gegen die Nase. Der Angreifer eilte die Treppe hinunter, Herr Becker konnte nun wieder zu Bett gehen. Für den Angreifer hatte die Sache ein unangenehmes Nachspiel, denn das Gericht verurtheilte ihn wegen Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 30 M.

— Das scheint uns ein sehr milbes Urtheil zu sein.  
Aus Ungarn. Dieser Tage, schreibt das „N. Wien. Tagbl.“, hatte eine hübsche junge Frau unter Mitnahme von 1600 Kronen ihren Gatten verlassen. Die Polizei entsendete einen geschickten Geheimpolizisten nach dem bereits ermittelten Orte, um das wanderlustige Weibchen zurückzubringen. Dieser erreichte es auch, doch als er das schöne Weibchen erblickte, besann er sich eines Besseren und — ging mit ihm durch.  
— Von einem aufregenden Vorfall in einer Menagerie in St. Gallen wird berichtet: Ein zehnjähriges Mädchen kam einem Pantherkäfig zu nahe und wurde von der Bestie mit den Krallen am Rücken erfaßt. Ein Schrei der Kleinen machte Personal und Publikum aufmerksam. Die Wärter eilten herbei, erreichten aber durch ihre Schläge auf das Thier nichts; das Kind blieb in den Tauen des Panthers. Nur der Geistesgegenwart der Thierhändigerin ist die Rettung zu danken. Sie begab sich sofort in den Käfig, packte das Thier am Genick und zog es unter Anstrengung aller Kraft vom Gitter

weg. Die Krallen des Thieres hatten merkwürdigerweise kein weiteres Unheil angerichtet, als die Kleider total zerrissen.  
— Der über 100 Jahre alte Notar Alotti in der italienischen Stadt Matri hat jetzt ein 26 jähriges Mädchen geheiratet. Er ist aus einer sehr langlebigen Familie. Seine Mutter strickte noch in ihrem 105. Lebensjahr ein Paar seidene Strümpfe für Papst Pius IX.  
**Markt-Bericht.**  
(a) Durlach, 26. Okt. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 134 Läufer-schweinen und 203 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 134 Läufer-schweine und 203 Ferkel-schweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer-schweine 40—80 M., für das Paar Ferkel-schweine 16—30 M. Für gute Waare wurden auch ziemlich hohe Preise erzielt.  
Five o'clock tea hat in feineren Kreisen den Nachmittagskaffee bereits verdrängt. Zumeist wohl wird dabei Mehmert's Thee angetrunk, denn dieser ist heute der beliebteste und verbreitetste und wird sogar an mehreren Höfen getrunken. Probepakete à 60, 80 Pfg. und M. 1.

**Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.**

**Amliche Bekanntmachungen.**

**Die Abhaltung von Schießübungen durch das 1. bad. Leibgrenadier-Regiment Nr. 109 betreffend.**  
Nr. 31248. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß das 2. Bataillon des 1. bad. Leibgrenadier-Regiments Nr. 109 am 8. und 9., 12. und 13., 15. und 16. f. Mts. auf dem Schießstand am Rothberg, östlich von Grödingen, Schießen mit scharfen Patronen in nordöstlicher Schußrichtung abhält.  
Beginn des Schießens jeweils 8<sup>00</sup> Uhr Vormittags; Ende gegen 4 Uhr Nachmittags.  
Das gefährdete Gelände wird durch Posten abgesperrt, deren Weisungen unbedingt Folge zu leisten ist.  
Durlach den 24. Oktober 1901.  
Großherzogliches Bezirksamt:  
Dr. Bopp.

**Bekanntmachung.**

In diesem Jahre können noch eine größere Anzahl junger Leute als Freiwillige in Unteroffizierschulen eintreten.  
Die Einzustellenden müssen mindestens 17 Jahre alt sein, dürfen aber das 20. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Es ist eine Mindestgröße von 154 cm erforderlich.  
Die Anmeldungen können beim unterzeichneten Bezirks-Kommando erfolgen, woselbst auch die weiteren Aufnahme-Bedingungen zu erfahren sind.  
Karlsruhe im Oktober 1901.  
Bezirks-Kommando.

**Bekanntmachung.**

Nr. 7454. Die Schützengesellschaft Durlach beabsichtigt auf einem von ihr erworbenen Platz im Gewann „Am dem Stich“ auf dem Thurmberg, Gemarkung Durlach, angrenzend an die Gemarkung Grödingen, Gewann „Am Grollenberg“, eine Schießstätte zu errichten.  
Wir bringen dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß die Beschreibung und die Pläne des Unternehmens auf der Kanzlei des Großh. Bezirksamts eingesehen werden können und etwaige Einsprachen binnen 8 Tagen dafelbst anzubringen wären.  
Durlach den 26. Oktober 1901.  
Der Gemeinderath.

**Bekanntmachung.**

**Die Vertilgung der Raupen betreffend.**  
Die Besitzer von Obst- und Bierdämmen und Gesträuchern in Gärten, Höfen und Weinbergen, auf Feldern und Wiesen, an Straßen und Wegen, sowie Eisenbahndämmen werden aufgefordert, längstens bis 1. Februar k. J. dieselben von Raupennestern zu reinigen und letztere zu vertilgen, andernfalls neben der polizeilichen Bestrafung die Vertilgung der Raupennester auf Kosten der säumigen Besitzer angeordnet wird.  
Durlach den 26. Oktober 1901.  
Das Bürgermeisteramt:  
Dr. Reichardt.

Feldrennweg, Oberamts Neuenbürg.

**Viehmarkt findet hier statt**

am Dienstag den 5. November d. J.  
Den 26. Oktober 1901.

Schultheißenamt:  
Bürkle.

**Marktpreise.**  
½ Kilogr. Schweineschmalz 80 Pf., Butter M. 1.25, 10 St. Eier 80 Pf., 20 Liter Kartoffeln M. 0.60, 50 Kilogr. Sen, neues M. 4.00, 50 Kilogr. Roggenstroh M. 3.—, 50 Kilogr. Dinkelstroh M. 2.75, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 52 4 Ster Tannenholz M. 44, 4 Ster Fichtenholz M. 44.  
Durlach, 26. Okt. 1901.  
Das Bürgermeisteramt.

**Grünwettersbach. Rindsfarren-Versteigerung.**

Die Gemeinde Grünwettersbach versteigert am **Donnerstag den 31. Oktober**, Nachmittags 2 Uhr, einen fetten Rindsfarren. Zusammenkunft beim Farrenhalter, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Grünwettersbach, 26. Okt. 1901.  
Der Gemeinderath:  
Kohrer, Bürgermeister.

**Privat-Anzeigen.**

Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher 4. Stock **Seboldstr. 18** sofort oder später zu vermieten; ferner eine Wohnung im 2. Stock mit 3 hellen geräumigen Zimmern, Küche, Keller und Speicher **Lammstr. 25**, sowie eine schöne Wohnung portiere **Seboldstr. 20** mit 2 Zimmer, Küche, Keller und Speicher (Glasabschluss) sofort zu vermieten. Näheres bei **Carl Leussler**, Lammstraße 23.

**Sämmtliche Banarbeiten**

zu 2 großen Villenbauten habe ich zu vergeben. Pläne und Bedingungen können auf meinem Bureau eingesehen werden von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—4 Uhr Nachmittags. Schriftliche Preisangebote erbeten.  
Beginn der Bauten sofort.  
**Otto Hofmann**, Architekt, Durlach.

**Ruhrfettmuffkohlen, Saarkohlen, engl. Anthracitkohlen, Brifets, Schmiedekohlen, Coaks für Füllöfen, Zettschrot, Anfeuerholz**  
empfehle in nur prima Qualitäten bei reeller und billiger Bedienung  
**Carl R. Schmidt**, Weingarterstraße 1. — Telephon 73.  
Bestellungen, sowie Zahlungen können auch bei Herrn Kaufmann Gustav Blum, Hauptstraße 38, gemacht werden.

**Stühle für Einfriedigung, Gerüst-Hebel und -Bolzen**, 1,50 m lang, 10 cm stark, sind bei der **Ayanisfrankfurt Durlach** billigt abzugeben.

**Rohr- & Strohsessel**

werden dauerhaft geflochten von **H. Hartwig**, Sesselmacher, Lammstraße 34.  
Probieren Sie **Polysulfon** zur Wäsche, sie wird blendend weiß. Probea gratis bei **Philipp Luger & Filiale**.

**Pianino**

wenig gespielt, vorzüglich in Ton und Bauart, ist **billig** unter **Garantie** zu verkaufen. Das Instrument ist aus der rühmlichst bekannten Hofpianofortefabrik **G. Günther u. Söhne**, vorm. Kaim u. Günther, Kirchheim-Stuttgart. **Seltener Gelegenheitskauf.**  
**Hans Schmidt**, Musikalienhandlung, Karlsruhe, Rondellplatz, Telephon 487.

Wegen Hauskauf des jetzigen Miethsherrn, ist eine schöne Balkonwohnung auf 1. April 1902 zu vermieten  
**Grödingenstraße 44.**

**Sehr schöne Wohnungen**

von 2 bis 6 Zimmern an der **Karlshofer Allee** und **Auerstraße** hat zu vermieten  
**J. W. Hofmann** am Thurmberg.

**Zimmer** an soliden Herrn sofort zu vermieten  
**Hauptstraße 19.**

**Weißer Rüben**, 1 Viertel in der Luß, zu verkaufen  
**Hauptstraße 17.**

**Gewerbeverein Durlach.**  
**Monatsversammlung**  
 Montag, 28. d. M., Abends 9 Uhr,  
 im „Löwenbräu“.

1. Stellungnahme zur neu zu gründenden Ortskrankenkasse.
2. Bericht über den Ganttag in Gaggenau.

**Der Vorstand.**

Vom Sonntag den 20. auf Montag den 21. Oktober ist ein **Schirm**, welcher Hauptstraße 66 vor dem Schaufenster stehen geblieben war, abhanden gekommen. Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition dieses Blattes.

**Verloren** Sonntag Vormittag zwischen Schloßplatz und Marktplatz ein schwarz gerändertes **Taschentuch**, A. B. gezeichnet. Abzugeben **Leopoldstr. 3.**

**Geldbeutel** mit Inhalt ist von einem Arbeiter verloren gegangen von Bierbrauerei Bauer bis zur Mühlgasse. Abzugeben gegen Belohnung in der Exp. d. Bl.

**Zu verpachten**

1 Viertel 14 Ruthen **Wiese** bei der Untermühle; ferner zu verpachten oder zu verkaufen 1 Viertel 27 Ruthen **Acker** im breiten Wasen. Näheres bei **Louis Luger.**

**Gelegenheitskauf.**

Wegen Aufgabe meiner Vogel- liebhaberei verkaufe ich sofort 2 Drosselkäfige, diverse kleine Käfige, auch noch ganz neue mit Glasmalerei, 15 Kanarienvögel, 1 Drossel, 1 Hänfling zu ganz spottbilligen Preisen, eventl. auch Teilzahlung gestattet. **Hauptstraße 72 III.**

Ein **Bursche** von 15 Jahren sucht Beschäftigung. Zu erfragen **Hauptstr. 84, Hinterhaus.** Dasselbst ist ein guter **Saukopf-** **fen** zu verkaufen.

**Verkäuferin** der Conditorei- u. Confiterie-Branche sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle, gleichviel welcher Branche. **Gefl. Off. an die Exp. d. Bl.**

Ein scharfer **Hofhund** (Dogge) zu verkaufen **Gröningerstr. 79.**

**Kartoffel-Verkauf.**

Sehr gute **Speisekartoffeln**, gelbe und rothe, hat zu verkaufen **J. W. Hofmann** am Thurmberg.

**Pferd**, ein mittelgroßer, ist zu verkaufen **Amalienstraße 17 im Baden.**

**Amerikanerofen,**

gut erhaltener, ist billig zu verkaufen **Gröningerstraße 20, 2. St.**

**Verbandstoffe.**

**Verbandwatte**, chem. rein, in allen Packungen,  
**Carbol- u. Salicylwatte**,  
**Binden** in jeder Breite,  
**Verbandmull**,  
**Guttaperchapapier**,  
**Gummisauger u. Gummischläuche** f. Kinderflaschen,  
**Lysol- und Carbolwasser** zur Desinfektion empfiehlt billigst

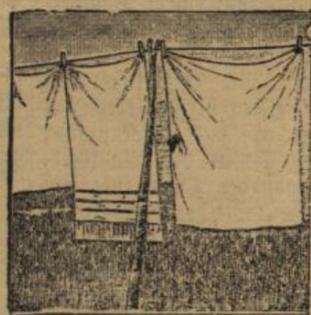
**E. Dörrmann, Drogerie,** Hauptstrasse 74.

**Dankagung.**

Die zu Gunsten der Kleinkinderschule erhobene Hauskollekte hat mit den bei Schwester Karoline eingegangenen Gaben **1013 Mark** getragen. Für diese reichliche Gabe sagen wir allen freundlichen und willigen Gebern ein herzliches **Vergelt's Gott!** Herzlichen Dank aber auch den freundlichen Sammlerinnen, die sich der großen Mühe der Sammlung unterzogen und dieselbe in so erfolgreicher Weise in's Werk gesetzt haben.

Frau **A. Specht**,  
 Präsidentin.

Frau **L. Voit**,  
 Vorsteherin der Kinderschule.



**Gestützt**

durch das gesunde Urtheil des Publikums nimmt **Sunlight Seife** den ersten Rang als **Wasch- u. Haushaltungsseife** ein. Wenn dieselbe nach unserer Gebrauchsanweisung angewandt wird, fällt die Qual des Waschtages weg. Versuchen Sie es bei Ihrer nächsten Wäsche und überzeugen Sie sich selbst hiervon, denn

**Sunlight Seife**

erleichtert die Arbeit.

**Schaller-Thee,**

ff. Qualitäten, in jed. gew. Preislage. Alleinverkauf für Durlach bei **A. Herrmann, Conditorei.**

**Nürnberger Ochsenmaussalat,**

per Pfund 40 S., per 10 Pfund-Faß 3.—, bei **Philipp Luger.**

**Auf Allerheiligen!**

**Perl- & Blechkränze, Laubkränze**

in feinsten Ausführung und reichster Auswahl von 60 S. an empfiehlt

**Hugo Steinbrunn,**

Hauptstrasse 45. Hauptstrasse 45.

**Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.**

Einer verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgegend, sowie meinen Freunden und Gönnern zur gest. Nachricht, daß ich unterm Deutigen im Hause **Seboldstraße 18 (Case Lohengrin)** eine **Kaffee- & Speisehalle**

eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Gäste auf's Beste zu bedienen.

Hochachtung  
**Ferdinand Rothe, Conditior.**

**Messmer's**  
**Glühluft-Caffee**  
 per Pfund M. 1, 140, 160, 180, 2. u. M. 250.  
 Niederlage in Durlach bei Herrn G. F. Blum.

**Prima Stopfwelschkorn**

empfehlst **Philipp Luger & Filiale.**

**Kieler Büdinge,**  
 per Stück 8, 5 Stück 35 S.,  
**Geräucherten Schellfisch,**  
 per Stück 10, per Pfund 37 S.,  
**Geräucherten Seeaal,**  
 per 1/2 Pfund 15, per Pfund 55 S.,  
**Franzöf. Büdinge,**  
 per Stück 10 S., 10 Stück 80 S.,  
 frisch eingetroffen bei  
**Philipp Luger.**

**Kleider jeder Art**

werden gewaschen und gefärbt von **Heinrich Klenert,** Färbermeister, Hauptstraße 66.

**Lamorini!**

(speziell für Wirthe),  
**das beste Mittel**  
 zum Reinigen d. Bierleitungen auf kaltem Wege,  
 vom Prüfungsausschuß des deutschen Gastwirthverbandes als das beste und einfachste Reinigungsmittel befunden, empfiehlt

**E. Dörrmann, Drogerie,** Hauptstraße 74.

**Die Deutsche COGNAC Compagnie**  
**Löwenwarter & Co.**  
 (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein.  
 Lieferanten zahlreicher Apotheken sowie der besseren Geschäfte der Consumbranche, exportirt  
**COGNAC**  
 Marke: Stern-Cognac  
 Deutsches Fabrikat  
 zu M. 2.— pr. Fl.  
 \* \* \* \* \* 2 50 \* \* \* \* \*  
 \* \* \* \* \* 3.— \* \* \* \* \*  
 \* \* \* \* \* 3 50 \* \* \* \* \*  
 Die Analyse des vorerwähnten Cognacs ist durch die Deutsche Cognac-Fabrikation obiger Firma in feinsten Zusammensetzung wie die meisten französischen Cognacs u. sind denselben vom chem. Standpunkte aus als rein zu betrachten.  
 Künftig zu Originalpreisen in 1/2 und 1/4 Flaschen in Durlach: Ed. Seufert Nachf. (Inh. Ernst Röchle), Königsbach in der Apotheke.

**Oefen,**

stantige und Qualöfen, verkauft wegen Räumung des Lagers billiger wie jedes Konkurrenzgeschäft

**Carl A. Schmidt,** Weingarterstraße 1.

**X. Strassburger**

**Pferde-Lotterie**

Ziehung sicher 16. November  
**1200 Gewinne**  
 im Werthe von **Mk. 42000**  
 Hptgew. Mk 10000.  
 1 Gewinn von Mk. 10000  
 1 Gewinn von Mk. 3000  
 1198 Gewinne von Mk. 29000

**III. u. letzte B.-Badener**

**Hamilton Geld-Lotterie**  
 Ziehung garantirt 6. u. 7. Dezember  
 Loose jeder Lotterie **1 Mk.**  
 11 Loose **10 Mark**  
 Porto und Liste je 25 Pf. extra empfiehlt, sowie Metzger Dombau-L. 1/2 Mk. 4.— 1/2 Mk. 2.— und alle genehmigten Loose.  
**Stürmer**  
 Generaldebit Strassburg i. E.

Redaktion, Druck und Verlag von H. D. u. P. S., Durlach